

Einmal Afrika – immer Afrika

Brigitte Keusch referierte über die zehnjährige Erfolgsgeschichte des Vereins «Zukunft für Burkina Faso»

Der Reformierte Frauenverein Muri lud zu einer Kulturreise in das «Land der aufrichtigen Menschen» ein. Brigitte Keusch, Gründerin und Präsidentin des Vereins, erzählte in Wort und Bild vom Aufbau des Schulzentrums und gewährte einen Blick in die Zukunftsvisionen dieser nachhaltigen Projektarbeit.

Susanne Schild

Im Sommer 2008 absolvierte die Boswilerin Brigitte Keusch ein Volontariat in Burkina Faso. Dabei wurde sie einem Waisenhaus in Ouahigouya zugeteilt. «Damals tauchte ich in eine für mich völlig neue Kultur ein. Mit einigen Ideen ging ich damals nach Afrika, mit sehr viel mehr Kamikaze zurücks.» Die tägliche Arbeit und der Einsatz der Personen, welche sich mit viel Engagement für das Wohl der benachteiligten Kinder in ihrer Region einsetzen, beeindruckten Brigitte Keusch sehr. «Einmal Afrika, immer Afrika, oder nie mehr Afrika.» Für Brigitte Keusch stand fest: «Immer Afrika.» Seitdem schlägt ihr Herz für Burkina Faso, was übersetzt so viel heisst wie: «Das Land der aufrichtigen und ehrenwerten Menschen.» Die Eindrücke und die gemachten Erfahrungen klingen bei ihr bis heute nach.

Klein fing alles an

Sie gründete den Verein Zukunft für Burkina Faso (ZFB). «Jetzt wurde es offiziell möglich, Projekte zu realisieren»

«Adama Guiro ist unser Sechser im Lotto

Brigitte Keusch, Präsidentin

ren, bei denen die ärmsten Menschen in Burkina Faso profitieren.» Kinder armer Familien könnten aufgrund fehlenden Geldes den Kindergarten



Brigitte Keusch bei einem ihrer Besuche in Burkina Faso. Sie führt das Hilfsprojekt «Zukunft für Burkina Faso» seit zehn Jahren.

Bild: Archiv

nicht besuchen. Sie würden so nicht rechtzeitig Französisch lernen, um dem Unterrichtsstoff beim Eintritt in die Schule folgen zu können. Um dieser Benachteiligung entgegenzuwirken gründete sie 2009 das Centre St. Benoît.

«Die persönliche und direkte Zusammenarbeit mit Personen vor Ort bieten eine vertrauenswürdige Basis dafür, denn wir können nicht immer persönlich im Zentrum präsent sein.» Der in Ouahigouya ansässige Verein ASAFE sei staatlich anerkannt und

kann so Projekte in Burkina Faso lancieren. Der Präsident und zugleich Leiter des Centre St. Benoît Adama Guiro und die Vereinsmitglieder betreuen die Projekte und organisieren deren Umsetzung. «Adama Guiro ist sozusagen unser Sechser im Lotto», bestätigte Brigitte Keusch.

Zukunft des Landes mitgestalten

Inzwischen besuchen 250 Kinder vom Kindergarten bis zur vierten Primarklasse den Unterricht im Cen-

tre St. Benoît und dürfen sich dort zu Hause fühlen. «Sie zu begleiten, ihnen Möglichkeiten für autonomes

«Die Freude über das Erreichte ist gross

Brigitte Keusch

Denken aufzuzeigen und ihnen einen Ort für eine ganzheitliche Bildung zu bieten, ist für uns vom Verein ZFB

und für unseren Partnerverein ASAFE eine sinnvolle und nachhaltige Investition.» Nicht zuletzt würden die Schüler ihr Wissen auch nach Hause tragen. «So wie sie gebildet werden und denken lernen, so können sie und ihre Familien die eigene Zukunft und jene des Landes mitgestalten und verändern», betonte die Präsidentin.

Ein weiterer Lichtblick entsteht

«Die Freude über das Erreichte ist gross und lässt wunderbare Gefühle aufkommen: Freude, Dankbarkeit, Hoffnung, Inspiration, Heiterkeit, Neugierde und Zufriedenheit. Mit einem Rucksack voll positiver Erfahrungen schauen wir mit Optimismus voraus, in der Gewissheit, dass das Centre St. Benoît ein Lichtblick für die Kinder bleibt und ihnen eine Grundlage für eine lebenswerte Zukunft im eigenen Land bietet.»

Doch daneben entsteht ein neuer Lichtblick. In Anlehnung an das Logo «Heute bilden, morgen bauen» ist ein weiteres Bildungszentrum, das Centre St. Georges, geplant. Eine Landparzelle dafür ist bereits gekauft. Doch anders als beim Centre St. Benoît befindet sich diese in einem bereits bestiedelten Gebiet, wo auch Leute ansässig sind, die bereit sind, Schulgeld zu bezahlen. «Dadurch erschliesst sich für uns die Möglichkeit, das Centre St. Benoît eines Tages querzufinanzieren. «Als wir im Jahr 2009 den Verein Zukunft für Burkina Faso gründeten und fünf Patenkinder in Ouahigouya finanziell für ihre Schulbildung unterstützten, ahnte noch niemand, was sich in der Folge daraus entwickeln sollte.» Die vergangenen zehn Jahre in der Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in Ouahigouya seien geprägt gewesen von Idealismus, harter Arbeit, interkulturellem Austausch, gegenseitigem Respekt und vielen kreativen Ideen – immer mit dem vorherrschenden Ziel, Kindern aus bedürftigen sozialen Schichten in Ouahigouya durch Schulbildung die Grundlage für eine lebenswerte Zukunft im eigenen Land zu schaffen.